

English Summary

Maharaja: The Splendour of India's Royal Courts

After a presentation at the Victoria and Albert Museum, the Kunsthalle is the sole continental venue for this unique show. It is the first one to comprehensively explore the world of the maharajas and their extraordinarily rich culture, bringing together over 250 magnificent objects from India's royal collections, many seen in Europe for the first time. The exhibition includes three thrones, a silver gilt howdah, gem-encrusted weapons, court paintings, photographs, Indian turban jewels and jewellery commissioned from Cartier and Van Cleef & Arpels in the 20th century. The exhibition covers the period from the 18th century, when the great era of the maharajas began, to the end of British rule (the Raj) in 1947. It shows the changing role of the maharajas in an historical and social context and looks at how their patronage of the arts both in India and Europe resulted in splendid and beautiful commissions designed to enhance royal status and identity. The royal collections of Udaipur and Jodhpur are lending several spectacular paintings and objects. Another European premiere is the Patiala Necklace, part of the largest single commission that Cartier has ever executed. Completed in 1928 and restored in 2002, this piece of ceremonial jewellery originally contained 2,930 diamonds and weighed almost a thousand carats. Then an Indian royal procession is recreated with a model elephant adorned with animal jewellery, textiles and trappings and surmounted with a silver howdah. The show explores ideas of Indian kingship and the role of the maharaja as religious leader, military and political ruler and artistic patron. It also addresses the shifts of power and taste in the 18th and 19th centuries. The disintegration of the Mughal Empire led to a period of political change in which rival Indian kings laid claim to territory. Finally, there was an increasing European influence on the 'modern' maharaja during the Raj, as indicated by both Indian and European style portraits by painters and photographers such as Man Ray and Cecil Beaton.

February 12 – May 24, 2010: open daily from 10 am to 8 pm

February 16, 2010: open from 10 am to 2 pm

BEGLEITPROGRAMM

Kinderführungen

Mittwochs (17.2., 31.3., 7.4) bietet die Kunsthalle jeweils um 15 Uhr für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Museums-Pädagogischen Zentrum, MPZ, eine Führung durch die Ausstellung an. Anmeldung ist erforderlich unter Tel. + 49 (0) 89 22 44 12. Eintritt € 4,-.

Vorträge

27. April: Der indische Hochadel im ausgehenden 19. und gegen Ende des 20. Jahrhunderts. Dr. Joachim K. Bautze, Gastprofessor am Kunsthistorischen Institut, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens der Freien Universität Berlin

11. Mai: Männliche Zierde und Herrschaftliche Pracht – Schmuck in der Porträt-Malerei der Moghul-Ära Raffael Dedo Gadebusch, M.A., Leiter der Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien / Staatliche Museen zu Berlin

Jeweils um 18 Uhr im Preysingsaal der Hypo-Vereinsbank, Prannerstraße 2. Beim Erwerb einer Eintrittskarte zur Ausstellung in der Kunsthalle (auch an der Abendkasse möglich) können Sie kostenlos eine Karte für einen der Vorträge erhalten. Platzreservierungen sind leider nicht möglich.



Titelabbildung
Turbanschmuck, Mitte 18. Jhd.
Gold, Edelsteine, 169 x 61 mm
Feierlicher Umzug mit Maharao
Ram Singh II. von Kota Kota
(Ausschnitt), ca. 1850
Deckfarbe/Papier, 583 x 789 mm
Beide Victoria and Albert
Museum, London/© V&A Images

Sir Bhupindra Singh,
Maharaja of Patiala by Vandyk,
5. Juli 1911, Fotografie
© National Portrait Gallery, London

Eintrittspreise

Regulär € 12,-
Gruppen ab 10 Personen und
Rentner: € 10,-
Schüler/Studenten (unter 30 Jahre)/
Arbeitslose: € 5,-
Schüler klassenweise: € 0,50 pP

Couponkarten

Klein: 40 Coupons à € 0,50 zu € 15,-
= 25% Rabatt.
Groß: 80 Coupons à € 0,50 zu € 25,-
= 37,5 % Rabatt.
Die Coupons sind frei übertragbar,
gelten aber nicht für Gruppen ab
10 Personen.

Blauer Montag

An jedem Montag, der nicht auf
einen Feiertag fällt, reduzieren sich
alle Eintrittspreise um die Hälfte.



Stand 1/10 | Änderungen vorbehalten
© Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung
Gestaltung www.frese-werkstatt.de

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Direktorin: Dr. Christiane Lange

Kuratoren der Ausstellung

Anna Jackson, Amin Jaffer,
unter Mitwirkung von Deepika Ahlawat

Der Katalog kostet in der Ausstellung € 25,-

Theaterstraße 8
D-80333 München
Telefon + 49 (0) 89 22 44 12
☎ + 49 (0) 89 22 78 17
Fax + 49 (0) 89 29 16 09 81
kontakt@hypo-kunsthalle.de
www.hypo-kunsthalle.de

Öffnungszeiten

täglich: 10 – 20 Uhr
16. Februar (Faschingsdienstag) nur
bis 14 Uhr geöffnet

Verkehrsanbindung

U-Bahn Odeonsplatz
U-/S-Bahn Marienplatz
Trambahn Linie 19 Theaterstraße
Bus Linie 100 Odeonsplatz

Führungen

sind nur Di–Fr von 10 – 20 Uhr und
Sa von 10 – 13 Uhr gestattet.
Die erforderliche Anmeldung ist möglich
Mo – Fr unter (089) 22 44 12 oder per E-Mail
kontakt@hypo-kunsthalle.de

VHS-Führungen

Mo, Sa: 11.30 Uhr
Di, Do, Fr: 15.30 Uhr
Mi: 18.30 Uhr

AntennaAudio bietet eine Multimedia-
Führung in deutscher und englischer
Sprache an (€ 5,-/€ 3,50).

Medienpartner

Münchner Merkur



Ein Engagement der



Maharaja

PRACHT DER INDISCHEN FÜRSTENHÖFE
12. Februar – 24. Mai 2010 | täglich 10 – 20 Uhr

Theaterstraße 8 | 80333 München
KUNSTHALLE
DER HYPO-KULTURSTIFTUNG



Als Partner des Victoria and Albert Museums präsentiert die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung stolz: **Maharaja – Pracht der indischen Fürstentümer**. München ist neben London der einzige Ort für diese außergewöhnliche Schau. Erstmals wird hier ein umfassender Blick auf die Welt der Maharajas mit ihrer einzigartig reichen Kultur geworfen. Die Ausstellung zeigt mehr als 250 herausragende Objekte; viele aus Indiens Herrschersammlungen sind erstmals in Europa zu sehen, darunter silberne und vergoldete Throne und Sänften, mit Edelsteinen besetzte Waffen, Gemälde, Fotografien sowie Schmuck indischer und europäischer Werkstätten. Die Exponate stammen aus drei Jahrhunderten und umspannen den Zeitraum vom 18. Jahrhundert, dem Beginn der großen Ära der Maharajas, bis 1947, dem Ende der britischen Herrschaft (Raj) in Indien. Anhand ebenso seltener wie schöner Stücke wird die Rolle der Maharajas, ihr geschichtlicher und gesellschaftlicher Wandel sowie ihr Einfluss als Kunstmäzene Indiens und Europas veranschaulicht.

Den Auftakt der Ausstellung macht eine Prozession mit lebensgroß nachgebildeten Elefanten und Pferden, die prächtig geschmückt einen Eindruck dieser bombastischen, typisch indischen Umzüge geben. Dann wird das Herrschermodell Indiens um 1800 und die Rolle der Maharajas als spirituelle und militärische Führer, Politiker und Mäzene vorgestellt. Symbole ihres Standes sind unter anderem silberne und goldene Throne, wie der »Gaddi« aus Udaipur, aufwendig gearbeiteter Turbanschmuck, Zeremonien-schwerter oder mit Diamanten besetzte

Thron von Hafiz Muhammad Multani, Lahore ca. 1820 Goldblech, getrieben/Holz, 94 x 90 x 77 cm Victoria and Albert Museum © V&A Images / Victoria and Albert Museum, London

Maharaja Takhat Singh von Marwar sieht einen Elefantenkampf (Ausschnitt) Bulaki, Jodhpur, ca. 1850 Deckfarbe und Gold/Papier Mehrangarh Museum Trust, Jodhpur



Maharana Amar Singh II. von Mewar, Udaipur um 1700 Deckfarbe/Stoff, 213 x 137 cm Victoria and Albert Museum © V&A Images / Victoria and Albert Museum, London

Bernard Boutet de Monvel Maharaja Yeshwant Rao Holkar II von Indore in westlichem Gewand Öl/Leinwand, 218 x 140 cm Paris, 1929 Al Thani Collection © ADAGP, Paris und DACS, London 2009 Foto David Dunning

Pantoffeln von Maharani Chinkuraja von Gwalior wohl Paris, ca. 1930 Leder und Strass Jyotiraditya M Scinda of Gwalior



Treibstöcke für Elefanten. Auch das Leben hinter den Palastmauern wird vorgestellt: Goldene Saris oder eine Sänfte für die Maharani von Jodhpur erzählen vom Leben der Frauen in den Palästen.

Anschließend wird die Machtverschiebung und der kulturelle Wandel im Indien des 18. und 19. Jahrhunderts thematisiert. Durch den Zerfall des Mogulreichs kommt es zu dramatischen politischen Verschiebungen, von denen der goldene Thron des Maharajas Ranjit Singh oder Waffen und Rüstung Tipu Sultans von Mysore oder des Maratha-Herrschers Yeshwant Rao Holkar von Indore zeugen. Diese Ära ist von der raschen Ausweitung der territorialen Interessen der Britischen Ostindien-Kompanie geprägt, in deren Folge sich englische und indische Kultur vermischen. Dies spiegelt sich in Objekten wie dem berühmten »Spode« Tafelservice.

Das folgende Kapitel widmet sich den zeremoniellen Hofversammlungen, den so genannten Durbars des Raj, die großformatige Gemälde und seltenes Filmmaterial anschaulich machen. Unter anderem wird hier auch ein Teppich aus Perlen, Rubinen, Smaragden und Diamanten, der für den Maharaja von Barod gewebt und auf dem Durbar von 1903 verwendet wurde, gezeigt.

Collier für Maharaja Bhopinder Singh von Patiala (Detail), Platin, Diamanten und andere Edelsteine Cartier, Paris, 1928 Foto Nick Welsh © Cartier Collection



Maharana Jai Singh von Mewar wird in Gold aufgewogen (Ausschnitt) Mewar, ca. 1800 Deckfarbe und Gold/Papier Royal Asiatic Soc. of Great Britain and Ireland



Der letzte Teil befasst sich mit der Rolle der »modernen« Maharajas und dem zunehmend europäischen Einfluss auf ihr Leben. Fotografen und Künstler wie Man Ray, Cecil Beaton oder Rja Ravi Varma dokumentieren mit Porträts der Maharajas und ihrer Frauen sowohl in indischer als auch europäischer Kleidung diesen Wandel. Ebenso das »Kollier von Patiala«: es gehört zum größten Einzelauftrag, den Cartier je ausführte, und wurde 1928 gefertigt. Mit ursprünglich 2.930 Diamanten kam es auf fast 1000 Karat und ist wie andere Objekte und Gemälde der königlichen Sammlungen von Udaipur und Jodhpur zum ersten Mal in Europa zu sehen.

Das Mäzenatentum der Maharajas bescherte europäischen Unternehmen ihre größten Aufträge und brachte luxuriöse Arbeiten hervor wie Saris führender französischer Couturiers. Die Maharajas förderten auch die zeitgenössische europäische Avantgarde. So wird Mobiliar im Stil des Art Deco gezeigt, das in den 1930er Jahren vom Maharaja von Indore in Auftrag gegeben wurde, und auch Architektorentwürfe zum Beispiel für den Palast Umaid Bhawan. So wird deutlich, dass Indiens Herrscher nicht nur Mäzene im eigenen Land, sondern auch im Westen waren, und gleichzeitig lässt sich die faszinierende geschichtliche Entwicklung vom frühen 18. Jahrhundert bis zu den letzten Tagen des Raj entdecken.

Die Ausstellung in München steht unter der Schirmherrschaft des indischen Botschafters in Deutschland S.E. Sudhir Vyas und des deutschen Botschafters in Indien S.E. Thomas Matussek.